

Cochem-Zell

→ Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Grundstein für Rettung des Arrastal-Bades ist gelegt

Freizeit VG-Rat Zell knapp pro Sanierung

Von unserem Redakteur Thomas Brost

Zell/Alf. Ein deutliches Signal ist von der Entscheidung, die der Verbandsgemeinderat Zell nach zähem, mehr als einstündigem Ringen getroffen hat, an die umliegenden Moselgemeinden ausgegangen. Mit knapper Mehrheit von 13 Ja-Stimmen, bei 10 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen beschloss der VG-Rat, sich am Sanierungs- und Betreiberkonzept des Freibades Arrastal zu beteiligen. Der Rat folgte dem Beschlussvorschlag der Verbandsgemeindeverwaltung – einen Fraktionszwang hat es nicht gegeben. Mit einem weitergehenden Alternativantrag gingen die Freien Wähler (FWG) leer aus.

Es ist erklärter Wille der Verbandsgemeinde (VG) Zell, dass sie die Sanierung des derzeit stillliegenden Bades anteilig stemmen will. Nach überarbeiteter Kalkulation und veränderter Planung, einer sogenannten Sanierung im Bestand, soll die Reparatur jetzt 1,04 Millionen statt ursprünglich 2,4 Millionen Euro kosten. Davon will die VG Zell nach Abzug von Förderbeträgen einen Festbetrag in Höhe von einem Drittel der Sanierungskosten (maximal 230 000 Euro) übernehmen. Bei einer Kreditlaufzeit von 25 Jahren entstehen der VG jährliche Zins- und Tilgungskosten von rund 11 500 Euro. Ein Drittel des Sanierungsvolumens

übernimmt die Gemeinde Alf, die auch Träger des Bades bleibt und es für mindestens 25 weitere Jahre betreiben muss. Ein weiteres Drittel soll die Gemeinschaft der Moselgemeinden auf sich nehmen. Und darin könnte der Knackpunkt liegen: Die Beschlüsse müssen noch in den Räten der Stadt Zell, der Gemeinden Neef, St. Aldegund, Briedel, Bullay und Pünderich gefasst werden (siehe Zusatztext). In Neef und Briedel waren vergangene Konzepte zum Arrastal-Bad auf wenig Gegenliebe gestoßen.

Ein VG-Zuschuss zu den Betriebskosten in Höhe von bis zu 10 000 Euro ist ebenfalls im Paket enthalten, das die Verwaltung schnürte. Dies ist mit 16 Ja- bei 9 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung so vom VG-Rat beschlossen worden. Einschließlich der Personalkosten würde der laufende Badbetrieb im Fall einer Sanierung zu einem anfänglichen jährlichen Defizit in Höhe von rund 46 000 Euro führen. Komme ein ähnlich hoher persönl-

Nachbarn sollen unterstützen

Umgehend soll die VG-Verwaltung die Moselgemeinden um die Bechlussfassung über die Anträge der Ortsgemeinde Alf bitten, beschloss der VG-Rat Zell mit großer Mehrheit. Nach dem Konzept von Alf sollen sich die Finanzierungszuschüsse der Nachbarn an der Sanierung wie folgt belaufen: Bullay 92 000 Euro, Stadt Zell 46 000 Euro und die Gemeinden Pünderich, Briedel, Neef und St. Aldegund je 23 000 Euro. bro

cher Einsatz des Fördervereins Freibad Arrastal wie zuvor zum Tragen, würde sich das Defizit wohl anfänglich auf rund 30 000 Euro verringern lassen.

Zell oder Alf? Diese Grundsatzfrage nach dem Standort eines Freibades in der VG beantwortete Bürgermeister **Karl Heinz Simon** so: „Es spricht einiges für den Standort Alf.“ Die Gemeinde Alf stehe als Träger hinter ihrem Bad, es gebe eine mehr oder weniger ehrenamtliche Betriebsführung, und die Kosten für eine Sanierung seien überschaubarer als für den Umbau des Zeller Erlebnisbades.

Seit Jahren werde kontrovers um die Zukunft des Alfer Bades gerungen. Im Blick auf einen konsensfähigen Vorschlag „hat man es uns auch nicht gerade einfach gemacht“, betonte Simon. Ein Zurücklehnen und die Haltung, nur auf die Verbandsgemeinde zu zeigen und zu sagen „Jetzt macht ihr das einfach“, trage nicht zu einer Problemlösung bei. Angesichts extrem niedriger Zinsen mit einer Zinsfestbeschreibung der Kredite auf 25 Jahren mit 1,42 Prozent müsse man sich fragen: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Nachdrücklich zur Beteiligung der VG äußerte sich **Frank Koch**. Der Sprecher der CDU-Fraktion sagte, die Förderquote werde sich verschlechtern. Das Land habe nach dem ersten Sanierungsvorschlag rund 1 Million Euro oder 40 Prozent zugesichert, jetzt würden es bei einem Satz von 25 Prozent nurmehr etwa 300 000 Euro werden. Grundsätzlich halte die CDU, so Koch, ein Freibad im Bereich der VG sowohl



Still ruht das Bad: In diesem Jahr werden sich keine Gäste dort ins kühle Nass stürzen können. Foto: Peter Scherer

aus touristischen Gründen als auch aus Gründen der Daseinsvorsorge „für sinnvoll, zumindest für überlebenswert“. Allerdings müssten sowohl die Investition als auch der Betrieb für alle Beteiligten „wirtschaftlich vertretbar“ sein. Das Belebungs- und Betriebskonzept müsse zumindest für eine Nutzungsdauer von 25 bis 30 Jahren „nachhaltig sichergestellt sein“, forderte Koch.

Walter Justen sprach von einer schwierigen, aber nicht unmöglichen Lösung. Die jährlichen Kosten und die Investitionsbeteiligung der VG an Sanierung und Betrieb hielt der SPD-Sprecher „insgesamt für verkraftbar, auch ohne Umlageerhöhung“. Alle Gemeinden sollten dazu ihren Beitrag leisten, eine VG könnte nur funktionieren „mit Ach-

tung und Solidarität“. Dagegen fürchtete **Dr. Hans Georg Schuh** (FDP), dass sich die VG „immer tiefer ins Dilemma“ stürzt. Der VG-Rat stimmte über ein Modell ab, „das mir futuristisch erscheint“, sagte Schuh. Ihm stimmte **Willi Lehnert** zu. Der Ortsbürgermeister von Sossberg monierte, man könne sich kein Bad mehr leisten, zumal die Sanierung auch des Zeller Bades in Rede stehe. „Erhebliches Gefahrenpotential“ für die VG erkannte auch **Karl-Otto Gippert**, sein Kollege aus Briedel, der allerdings für die CDU-Fraktion im Rat sitzt. Der jüngste Vorschlag zur Sanierung sei nicht überzeugend, die avisierten Eigenleistungen „sehr problematisch“.

Einen zweiteiligen Alternativantrag legte die FWG-Fraktion vor.

Ihm zufolge sollte die VG die Betriebsträgerschaft übernehmen, sofern die Gemeinde Alf einen jährlichen Zuschuss von 10 000 Euro und die Moselgemeinden Bullay, Zell, Pünderich und St. Aldegund von je 6000 Euro aufbrächten. Zu den Sanierungskosten soll die VG Zell einen Festbetrag in Höhe von 230 000 Euro zahlen, die Gemeinde Alf sogar 345 000 Euro. Den Rest sollten sich Bullay (50 000 Euro), Zell (30 000 Euro) und die vier Moselgemeinden (je 8750 Euro) teilen.

„Vielleicht ließe sich der Anteil von Alf durch intensives Sponsoring vermindern“, schwante FWG-Fraktionschef **Matthias Müller** vor.

Allerdings erwärmen sich nur sieben beziehungsweise acht Ratsmitglieder für die FWG-Anträge.

Kompakt

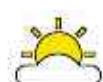
Marina: Zweiter Termin

Zell/Briedel. Der zweite Erörterungstermin zum Millionenprojekt Marina Weingarten ist von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord auf Montag, 27. Juli, 9.30 Uhr, im Pfarrheim Briedel festgelegt worden. Dieser nicht öffentliche Termin war nötig geworden, weil beim ersten Termin nicht alle Einwendungen behandelt werden konnten. Eine Investorengruppe plant ein großes Ferienhausdorf mit Sportboothafen.

ANZEIGE



Unser Wetter



Es wird wieder heiß

Heute gibt es reichlich Sonnenschein bei bis zu 33 Grad. Zuvor können in der Früh aber noch Schauer niedergehen.

Die besten Weine werden gesucht

Wettbewerb Teil zwei der Jahresauswahlprobe 2015

Region. Riesling der Spitzenklasse gesucht: Der Moselwein e. V. ruft die Weinbaubetriebe an Mosel, Saar und Ruwer zur Teilnahme am zweiten Teil der Jahresauswahlprobe 2015 auf. Alle Erzeuger und Vermarkter von Weinen aus dem Anbaugebiet dürfen zu diesem Qualitätswettbewerb ihre Produkte einreichen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Nachdem in der Frühjahrsprobe Anfang Juni bereits 830 Weine verschiedener Rebsorten und Qualitätsstufen bewertet wurden, stehen nun in der Sommerprobe vor allem Rieslingweine der Spitzenkategorien, aber auch Rotweine sowie erstmals Weine der Rebsorte Sauvignon Blanc im Test. Denn zunehmend bieten auch Erzeuger im Moselgebiet Weine dieser international sehr beliebten Rebsorte an.

Die Weine müssen bis spätestens Freitag, 31. Juli, an den Moselwein e. V., Gartenfeldstraße 1 2a, 54295 Trier, eingereicht werden. Die Anmeldeformulare können per E-Mail an jk@weinland-mosel.de angefordert oder auf der Internetseite www.weinland-mosel.de heruntergeladen werden. Die eingereichten Weine werden von einer Fachjury aus amtlichen Weinprüfern und weiteren Weinleuteleuten in verdeckter Probe bewertet.

In folgenden Kategorien können Produkte eingereicht werden:

- Superpremium Riesling trocken (hochwertige Rieslingweine wie Großes Gewächs, Auslese, Spätlese, Alte Reben, Editionsweine mit maximal 13 Volumenprozent vorhandenem Alkohol, Jahrgänge 2013 und 2014)
- Riesling Auslese frucht- und edelsüß (Jahrgänge 2013 und 2014)
- Gereifte Riesling-Auslese des Jahrgangs 2005
- Rotwein trocken ohne Barrique, Jahrgang 2013 und 2014
- Rotwein trocken mit Barrique (Ausbau der Rebsorten Spätburgunder, Frühburgunder, St. Laurent, Schwarzerlen oder Rebsortenmixes, ohne Jahrgangsbeschränkung)
- Sonderkategorie Sauvignon Blanc trocken, Jahrgang 2014

Die Probe dient dem Moselwein e. V. dazu, Weine für Werbemaßnahmen auszuwählen. Die besten Weine des Wettbewerbs werden für den Ausschank bei Gebietspräsentationen, Fachseminaren und Veranstaltungen in Deutschland und dem Ausland eingekauft.

→ Weitere Infos beim Moselwein e. V., Gartenfeldstraße 12a, 54295 Trier, Telefon 0651/710 280, Fax 0651/710 28 20, E-Mail info@weinland-mosel.de.

FÜR JEDEN RAUM Zimmerdecke schnell montiert



Koblenz, morgens, ab ins Büro und abends im renovierten Wohnzimmer sitzen. Möglich ist das, mit einer flexiblen Decke von der Firma Plameco. Sie bringen ein ganz besonderes Ambiente in jeden Wohnbereich.

Innerhalb nur eines Tages sind die Decken sauber und ohne große „Bauschäden“ montiert. Darüber hinaus werden vielfältige Dekor-Varianten angeboten.

Decken, die mit diesem System modernisiert wurden, ob in Wohn- oder Schlafzimmern, in Küche oder Bad, müssen außerdem nie mehr gestrichen werden. Das Material ist aus hochwertigem Kunststoff, wartungsarm, farbecht, langlebig und recyclebar. Darüber hinaus aus feuchtigkeitsbeständig, feuersicher und wärmédämmend.

Ganz besonders wichtig für den Einsatz in Badezimmern und Schwimmhöfen. Die Decken sind algen-, bakterien- und schimmelhemmend.

Plameco flexible Decken eignen sich für

den Einsatz in Neubauten ebenso wie zur Renovierung.

Sogar die Gardinen und die vorhandene Beleuchtung können in die Konstruktion integriert werden.

Um hohe Räume in Altbauten besser zu isolieren und den Raum harmonischer wirken zu lassen, kann die Decke auch abgehängt werden.

Axel Grieger lädt dieses Wochenende am Samstag und Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr zu einem Besuch in seinen Ausstellungsräumen in der **Kurfürstenstraße 64** in Koblenz ein.



Ohne ausräumen und Beleuchtung nach Wunsch



Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten
Einladung zur

DECKENSCHAU

Sonntag, 19.07.2015 von 10.00 bis 16.00 Uhr

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

PLAMECO-Fachbetrieb Grieger • Kurfürstenstraße 64 • 56068 Koblenz
Besuchen Sie unsere Ausstellung (Donnerstag 14-18 Uhr)
oder rufen Sie uns an unter (0261) 39 45 83 94